

Wirtschaftschronik

1986

1. Jänner: Im Zuge der Angleichung an die ASVG-Beitragsätze werden die Pensionsbeiträge der Beamten um $\frac{1}{2}$ Prozentpunkt auf 8,5% angehoben. Für die Arbeiter des Metallgewerbes sowie im Banken- und Versicherungsbereich treten neue Kollektivverträge in Kraft: Im Metallgewerbe werden die tariflichen Mindestlöhne um $6\frac{1}{2}$ % und die Ist-Löhne um $4\frac{3}{4}$ % erhöht. Die Angestellten der Banken erhalten um 4,7% mehr tariflichen Mindestgehalt (+ 75 S) und jene der Versicherungen nach einem Zuschlag zum Schema-gehalt von 50 S um 4,8% mehr. Im Versicherungsbe- reich wird überdies am 1. Oktober die wöchentliche Arbeitszeit auf 38,5 Stunden herabgesetzt.

Die steuerliche Förderung der Beteiligungsfinanzierung wird auf Aktien ausgedehnt. Künftig ist der Erwerb junger Aktien nach dem Muster der Genußscheinförderung steuerlich als Sonderausgabe absetzbar. Parallel wurde die Absetzbarkeit von Genußscheineinkäufen auf 75% verringert.

7. Jänner: Im Gefolge des Booms vom Jahr 1985 an der Wiener Börse wird die Notierungsart bei inländischen Aktien auf die international übliche Stücknotierung umgestellt. Gleichzeitig wird die Börsezeit verlängert.

16. Jänner: Der Kapitalmarktausschuß empfiehlt die Anhebung der Nominalverzinsung für Anleihen um $\frac{1}{4}$ Prozentpunkt von $7\frac{1}{2}$ % auf $7\frac{3}{4}$ %. Ende Jänner begibt die Investkredit die erste Anleihe mit dem erhöhten Nominalzinssatz.

1. Februar: Für die Arbeiter der erdölverarbeitenden Industrie und im Mineralölgroßhandel wird die 38-Stunden-Woche eingeführt. Ferner sieht der neue Kollektivvertrag um 4,1% höhere Ist- und um 5,1% höhere Mindestlöhne vor. Die tariflichen Mindestlöhne der Schuharbeiter werden um 4,7%, ihre Ist-Löhne um 4,5% angehoben.

1. März: Die Arbeiter der papier- und pappeverarbeitenden Industrie erhalten um 6,0% höhere Mindestlöhne und um 4,3% höhere Ist-Löhne; die entsprechenden Löhne in der Leder- und Kofferwarenindustrie steigen um 4,5% und 4,2%.

Im Anschluß an die Anhebung des Kapitalmarktsatzes vereinbaren die österreichischen Kreditinstitute auch eine Erhöhung der Kreditzinssätze um $\frac{1}{4}$ Prozentpunkt. Die Prime Rate beträgt damit $9\frac{1}{4}$ %. Bereits bestehende Kredite werden mit 1. April im gleichen Ausmaß teurer. Bei den Zinssätzen für Einlagen tritt keine Änderung ein.

Die Oesterreichische Nationalbank nimmt an der von der BRD ausgehenden internationalen Leitzinssenkungsrunde nicht teil.

1. April: Die tariflichen Mindestgehälter der Zeitungsangestellten werden um 5,0% (mindestens aber um 600 S) angehoben; ferner wird ihre Wochenarbeitszeit mit 1. April auf 39 und mit 1. Oktober auf 38,5 Stunden herabgesetzt. Im graphischen Gewerbe steigen die Mindestlöhne und -gehälter um 5,5%.